

Selbstkonzept und Leistung bei Kindern in der Schuleingangsstufe: Zur Genese fachspezifischer akademischer Selbstkonzepte

Projekt im Rahmen der Evaluation Grund- und Basisstufe

Lic. phil. Nadja Abt Gürber

Prof. Dr. Franziska Vogt, PD Dr. Urs Moser, Prof. Dr. Claudia Roebbers

Pädagogische Hochschule des Kantons St.Gallen

Fachgruppentagung Entwicklungspsychologie der DGPs,
Erfurt, 12. – 14. September 2011

- Ziele
- Theorie
- Methode
- Ausgewählte Ergebnisse
- Fazit

Ziele

- Zusammenhang zwischen Selbstkonzept und Leistung bei Kindern in der Schuleingangsstufe im Alter von sechs bis sieben Jahren
- Prüfung dreier theoretischer Ansätze zur Erklärung der Selbstkonzeptgenese

- Skill-Development-Ansatz

- Fischeicheneffekt (Big-Fish-Little-Pond-Effekt, BFLPE)

- Internal/External-Frame-of-Reference-Modell (I/E-Modell)

} Bezugsrahmen-
effekte

Theorie

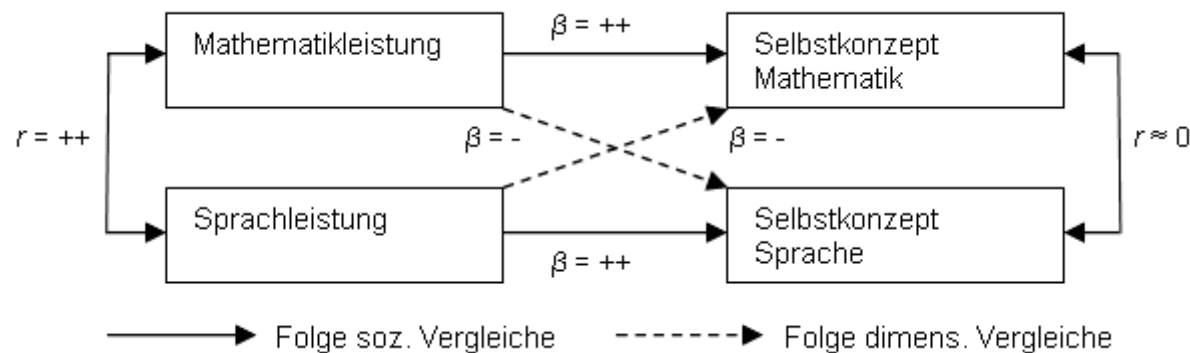
- **Selbstkonzept:** „Vorstellungen, Einschätzungen und Bewertungen, die die eigene Person betreffen“ (Moschner, 2001, S. 629)
 - global vs. bereichsspezifisch (z.B. akademisches Selbstkonzept: Wahrnehmung eigener Fähigkeiten in schulischen Leistungssituationen)
- **Leistung:** „das auf den Lehrplänen basierende deklarative und prozedurale Wissen in verschiedenen Domänen (...), dessen Erwerb zu einem erheblichen Teil an Lerngelegenheiten im jeweiligen Fachunterricht gebunden ist“ (Köller & Baumert, 2002, S. 756)
- **Schuleingangsstufe:** „die erste Bildungsstufe, also der Kindergarten und die ersten Schuljahre der Primarstufe, (...) unabhängig von der Organisation und der pädagogischen Ausgestaltung“ (EDK-Ost, 2010, S. 9)
 - Schulformen: Grundstufe, Basisstufe, traditionelles System (Kindergarten, 1./2. Klasse der Primarstufe)

Fischteicheffekt (Big-Fish-Little-Pond-Effekt, BFLPE; Marsh, 1984, 1987)

- Fischteichmetapher: Phänomen, dass ein Kind (big fish) in einer weniger leistungsstarken Klasse (little pond) ein höheres akademisches Selbstkonzept haben sollte als dasselbe Kind (little fish) in einer leistungsstärkeren Klasse (big pond)
- *Theorie sozialer Vergleichsprozesse* (Festinger, 1954): Im BFLPE bilden sich die Konsequenzen sozialer Vergleiche mit Mitschüler/innen ab
- Kontext Schule: Soziale Vergleiche als *die* zentralen psychologischen Prozesse, welche die Genese akademischer Selbstkonzepte determinieren (Helmke, 1992; Wagner, 1999)
- Empirischer Nachweis: *Negativer* Regressionskoeffizient der über die Schüler/innen gemittelten Klassenleistung auf das individuelle Selbstkonzept, wenn der Einfluss der individuellen Leistung konstant gehalten wird

Internal/External-Frame-of-Reference-Modell (I/E-Modell; Marsh, 1986)

- Schüler/innen stellen soziale (vgl. BFLPE) *und* dimensionale Vergleiche (intraindividuell zw. Leistungen in versch. Fächern) an, um einen Schluss von der Leistung auf die Fähigkeit vorzunehmen.
 - Sozialer Vergleich = externaler Bezugsrahmen („external frame of reference“; E-Komponente des I/E-Modells)
 - Dimensionaler Vergleich = internaler Bezugsrahmen („internal frame of reference“; I-Komponente des I/E-Modells)



Fragestellungen und Hypothesen zum BFLPE (T3) und I/E-Modell (T2-T3)

F1: Kann der BFLPE für Kinder in der Schuleingangsstufe repliziert werden?

H1: Der BFLPE ist bereits für Kinder in der Schuleingangsstufe nachweisbar (soziale Vergleiche).

F2: Kann das I/E-Modell für Kinder in der Schuleingangsstufe repliziert werden?

H2: Der Zusammenhang zwischen dem Selbstkonzept Mathematik und Selbstkonzept Sprache ist niedriger als der Zusammenhang zwischen den Leistungen in Mathematik und Sprache.

H3: Die Effekte der Leistungen auf Selbstkonzepte in nicht-korrespondierenden Fächern fallen (schwach) negativ aus (dimensionale Vergleiche).

Methode

Evaluation der Grund- und Basisstufe (Moser & Bayer, 2010)

	Nov 2004	Nov 2005	Juni 2006	Juni 2007	Juni 2008	Juni 2009	Juni 2010
Kohorte 1	T1		T2	T3	T4	T5	
Kohorte 2		T1		T2	T3	T4	T5

Alter T3 (Stichtag 1. Juni):
M = 7.65 Jahre

BFLPE T3

	Gesamt	Grundstufe	Basisstufe	Primarschule
Knaben	285 (52%)	124 (59%)	48 (43%)	113 (49%)
Mädchen	268 (48%)	87 (41%)	64 (57%)	117 (51%)
Total	553	211 (38%)	112 (20%)	230 (42%)

Anzahl Klassen:
Grundstufe: 33
Basisstufe: 19
Primarschule: 34

> Durchschnittlich 6 Kinder pro Klasse (Range = 5-15 Kinder)

I/E-Modell T2-T3

Mathematik und Lesen	Gesamt	Grundstufe	Basisstufe	Kiga / Primar
Knaben	419 (52%)	153 (59%)	84 (44%)	182 (52%)
Mädchen	384 (48%)	107 (41%)	106 (56%)	171 (48%)
Total	803	260 (32%)	190 (24%)	353 (44%)
Mathematik und Schreiben	Gesamt	Grundstufe	Basisstufe	Kiga / Primar
Knaben	289 (50%)	107 (58%)	62 (41%)	120 (50%)
Mädchen	285 (50%)	76 (42%)	89 (59%)	120 (50%)
Total	574	183 (32%)	151 (26%)	240 (42%)

- **Akademische Selbstkonzepte (T3):**

Pictorial Scale of Perceived Competence and Social Acceptance for Young Children; PSCA bzw. PSCA-D

(Harter & Pike, 1984 bzw. Asendorpf & van Aken, 1993)

- **Leistungstests (T2 und T3):**

Lern- und Entwicklungsstand bei 4- bis 7-jährigen bzw. 6- bis 9-jährigen Kindern; LEst4-7 bzw. LEst6-9

(Moser, Berweger & Lüchinger-Hutter, 2004 bzw. Moser & Bayer, 2007)

Ausgewählte Ergebnisse

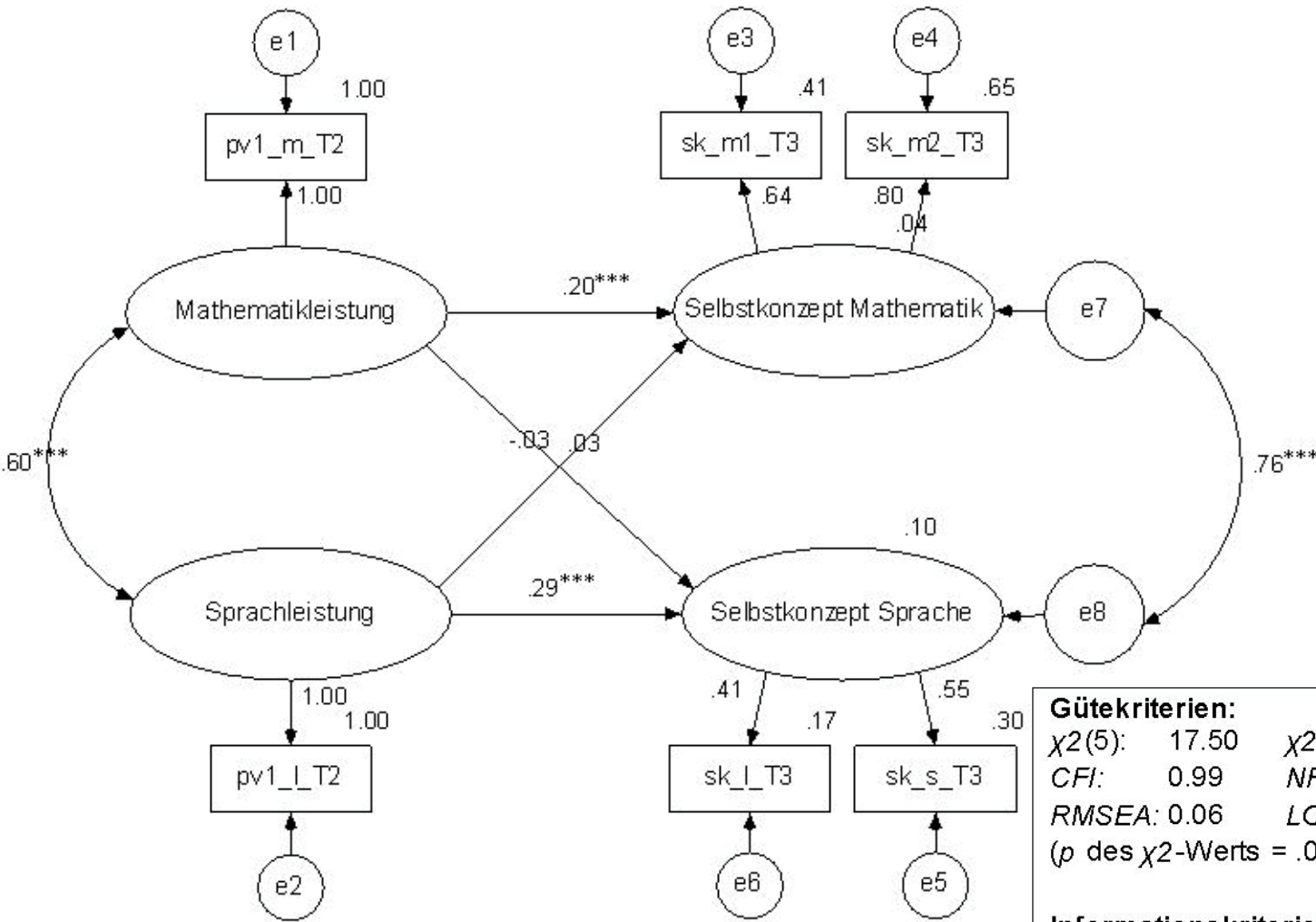
BFLPE (H1) (Bsp. Mathematik)

Multiple Regression zur Prüfung des BFLPE auf das Selbstkonzept Mathematik (T3)

Abhängige Variable Modell	Selbstkonzept Mathematik T3						
	M1			M2			Toleranz
	<i>b</i>	(SE <i>b</i>)	β	<i>b</i>	(SE <i>b</i>)	β	
Individuelle Mathematikleistung	0.02	(0.00)	.26***	0.03	(0.00)	.42***	.63
Durchschnittliche Mathematikleistung der Klasse				-0.03	(0.01)	-.26***	.63
R^2	.07			.11			

*** $p \leq .001$ (zweiseitig). $N = 553$.

I/E-Modell (H2 und H3) – Kausalmodell T2-T3 (Bsp. Mathematik und Lesen)



Gütekriterien:

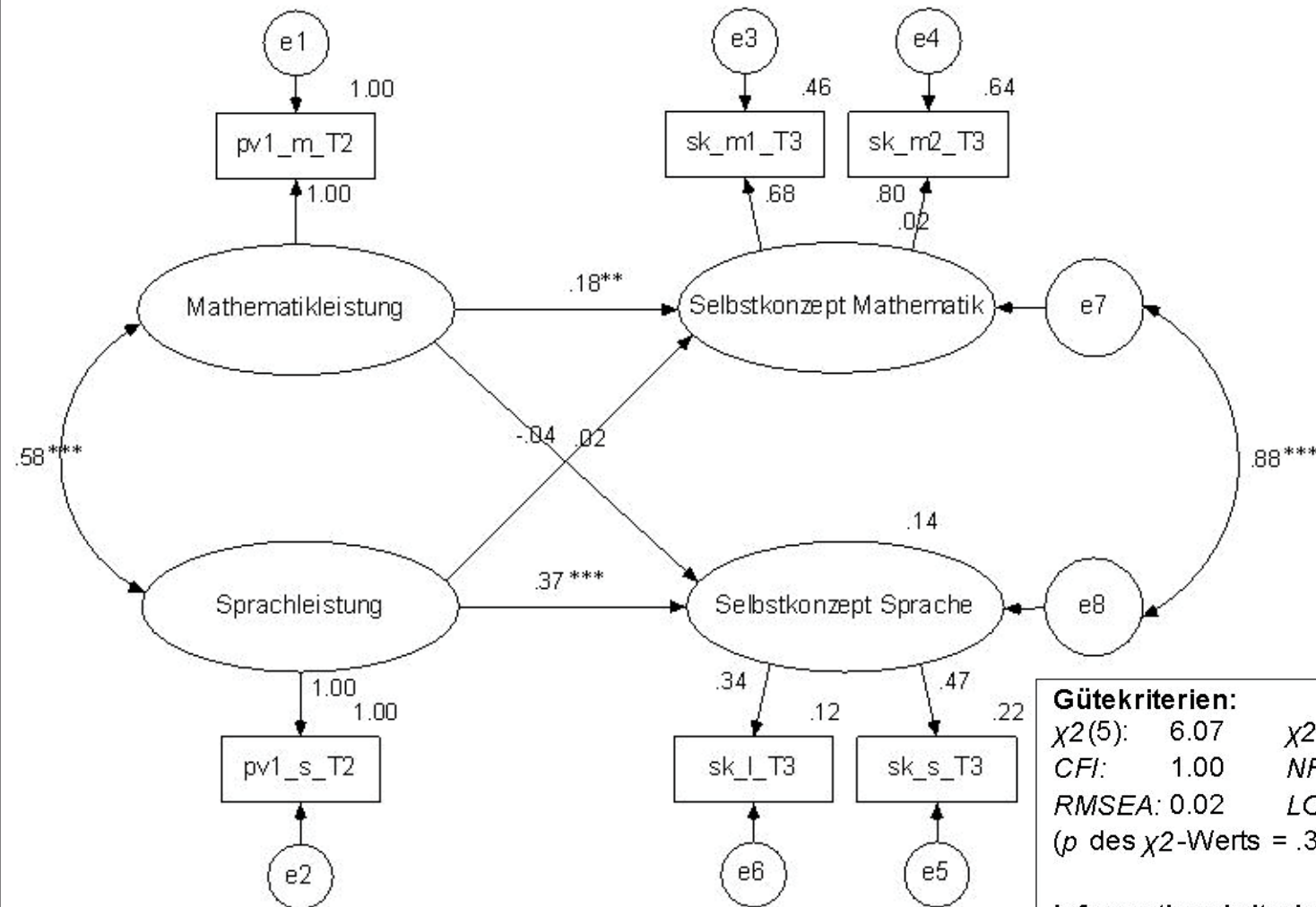
$\chi^2(5)$: 17.50	χ^2 / df : 3.50	SRMR: 0.03
CFI: 0.99	NFI: 0.98	TLI: 0.96
RMSEA: 0.06	LO90: 0.03	HI90: 0.09

(p des χ^2 -Werts = .006; Bollen-Stine-korrigiert)

Informationskriterien:

AIC: 49.50	BIC: 124.51	CAIC: 140.51
ECVI: 0.06	LO90: 0.05	HI90: 0.08

I/E-Modell (H2 und H3) – Kausalmodell T2-T3 (Bsp. Mathematik und Schreiben)



Gütekriterien:

$\chi^2(5)$: 6.07	χ^2 / df : 1.21	SRMR: 0.02
CFI: 1.00	NFI: 0.99	TLI: 0.99
RMSEA: 0.02	LO90: 0.00	HI90: 0.06

(p des χ^2 -Werts = .343; Bollen-Stine-korrigiert)

Informationskriterien:

AIC: 38.07	BIC: 107.71	CAIC: 123.71
ECVI: 0.07	LO90: 0.07	HI90: 0.09

Fazit



F1: Kann der BFLPE für Kinder in der Schuleingangsstufe repliziert werden?

- BFLPE für die Bereiche Mathematik und Sprache replizierbar
(Mathematik: z.B. Gabriel, Kastens, Poloczek, Schoreit & Lipowsky, 2010, ebenfalls 1. Klasse;
Mathematik und Sprache: z.B. Tymms, 2001; Zeinz, 2006, 2./3. Klasse)
- Akademische Selbstkonzepte von Kindern schon in der Schuleingangsstufe von *sozialen* Vergleichen und damit vom Leistungsniveau der eigenen Klasse als Referenzgruppe beeinflusst

→ Schulklasse spielt bei Genese akademischer Selbstkonzepte besondere Rolle
(unabhängig von Schulform der Eingangsstufe und Geschlecht;
diverse Kontrollvariablen berücksichtigt)
- BFLPE äusserst robustes Phänomen
(z.B. Marsh, Hau & Craven, 2004; Seaton, Marsh & Craven, 2009)

X F2: Kann das I/E-Modell für Kinder in der Schuleingangsstufe repliziert werden?

- I/E-Modell entgegen der sonst breiten Gültigkeit bei älteren Schülerinnen und Schülern (z.B. Möller, Pohlmann, Köller & Marsh, 2009) nicht replizierbar
- *Dimensionale* Vergleiche in der Schuleingangsstufe für Genese akademischer Selbstkonzepte von untergeordneter Bedeutung (Gonzalez-Pienda, Nunez Perez & Valle Arias, 1992)
- Selbstkonzept Mathematik und Selbstkonzept Sprache substantiell korreliert (Gonzalez-Pienda et al., 1992)
 - *Shavelson-Modell* (Shavelson et al., 1976)
 - *differential distinctiveness hypothesis* (Marsh & Ayotte, 2003)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!